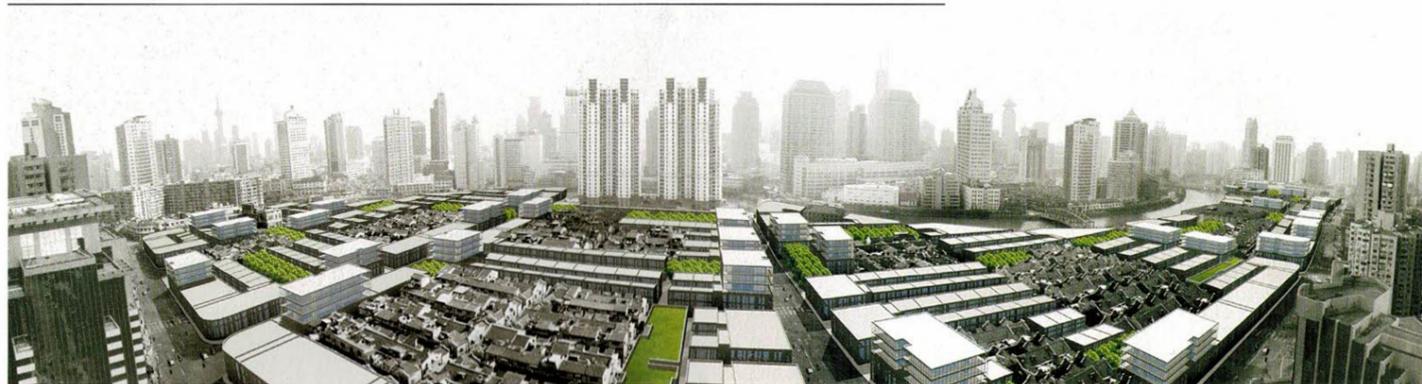




Masterplanung, o.M.

Standpunkt III

Zwischen den Türmen Stadtsanierung, Shanghai



Atemlos scheint Shanghai in die Höhe zu schnellen. Hochhäuser bringen den nötigen Flächenbedarf und sind verheißungsvolles Symbol von Futurismus und lang ersehntem Luxus. Mit dem Reichtum der Stadt verschiebt sich ihr Horizont. Lukrative Neubauten stampfen sanierungsbedürftigen Quartiersbestand in den Boden. Wie sozial nachhaltig ist eine Entwicklung, die Identität, Geschichte und Nachbarschaft ausklammert? Auf der Suche nach einer Alternative plante Dirk U. Moench einen Gegenentwurf für Shanghai, mit niedriger Bebauung und kleinen Nachbarschaften.

Wie verändert der rasante städtebauliche Wandel das soziale Leben in der Stadt?

Im Zuge der städtebaulichen Erneuerung Shanghais vollzieht sich eine systematische Ersetzung der historischen Bausubstanz, insbesondere der Wohnbebauung. Diese Entwicklung verändert nicht nur radikal das Gesicht der Stadt, sondern wirkt sich auch auf das Zusammenleben der Menschen aus. In den traditionellen Wohnnachbarschaften Shanghais, den so genannten Lilongs, herrschen heute oft katastrophale Lebensbedingungen. Dennoch erhielt sich hier eine

über Generationen gewachsene Kultur des nachbarschaftlichen Miteinanders. Die Wohnungen in den neuen Wohnhochhäusern verfügen über eine moderne Infrastruktur und sind angemessen groß. Doch bedauern die Einwohner den Mangel an sozialen Kontakten.

Wieso setzen Sie mit Ihrer Planung auf eine niedrige Bebauung?

Das Hochhaus repräsentiert keine universelle Antwort auf erhöhten Flächenbedarf, denn gerade im Falle von Wohnhochhäusern müssen Abstände zur Vermeidung gegenseitiger Beschattung eingehalten werden. Daher liegt in Shanghai die geforderte GFZ für neue Wohngebiete bei 1,5 – das kann auch eine dreigeschossigen Reihenhausbebauung einhalten.

Die geplanten Neu-Lilongs knüpfen an die historische Bebauung an und übersetzen die grundlegenden Qualitäten der Lilongs in die Gegenwart: Durch halböffentliche und private Gassen und Höfe wird das nachbarschaftliche Zusammenleben wie bereits in den alten Lilongs ermöglicht. Mittels der partiellen Blockrandbebauung wird darüber hinaus jene Nutzungsdurchmischung erzeugt, welche den sterilen Hochhausgebieten fehlt.



Sorgsam differenziert Dirk U. Moench die Stadträume ...



... und greift die traditionellen Nachbarschaften im Quartier auf

Projektdaten

Hochschule:
Technische Universität Berlin

Lehrstuhl:
Städtebauliches Entwerfen und Architektur

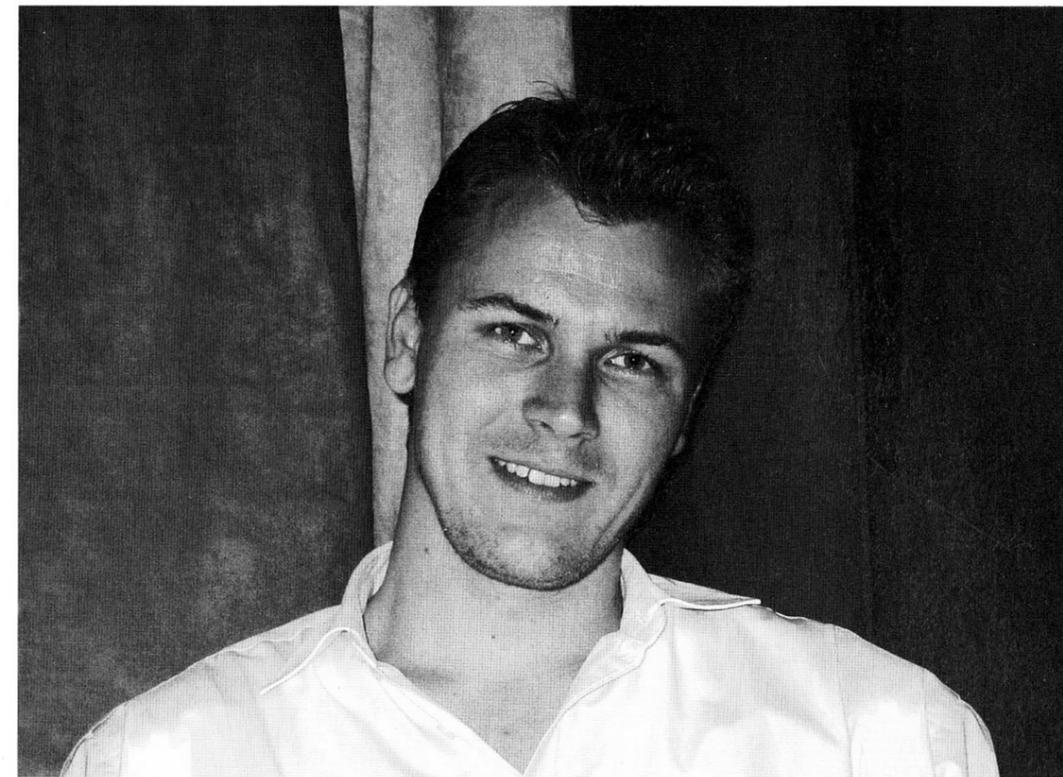
Betreuer:
Prof. Klaus Zillich

Bearbeiter:
Dirk U. Moench

Zum Thema

www.inuce.de
www.uniteam-zillich.de
www.ccdm-forum.org
www.china-guide.de
www.stadtkultur-international.de

Bauen in China, Handbuch für Architekten und Ingenieure, Bert Bielefeld, Lars-Phillip Rusch, Birkhäuser 2006, 256 S., ISBN 3-7643-7415-2, 39,50 €



Wie reagieren Sie auf die Bedürfnisse sowohl der alteingesessenen Bevölkerung als auch der an Fortschritt orientierten Generation?

Das Nutzungskonzept basiert auf einer Vielfalt miteinander kombinierter Wohn- und Arbeitsraumangebote für verschiedene Bevölkerungsschichten. Die Neu-Lilongs bieten Wohn- und Verkaufsflächen für einen großen Teil jener Ursprungsbevölkerung, die durch den Abriss baufälliger Altbauten umgesiedelt werden muss. Sie sind zweiseitig ausgerichtet: Einerseits verfügen sie mittels „Nachbarschaftsgassen“ über den zum traditionellen Nachbarschaftsleben notwendigen Raum. Andererseits sind sie mit ihren Verkaufsräumen den „Verkaufsgassen“ zugewandt, öffentliche Räume intensiven Kleinhandels. Die Blockrandbebauung längs der Hauptstraßen bietet große Flächen für hochwertigen Einzelhandel und Büros. Partielle Vertikalisierung in Form von „Wohntürmen“ ermöglicht hier die Unterbringung von Luxusapartements.

Welche Bedeutung haben die Freiräume in Shanghai?

Shanghai unternimmt große Anstrengungen, den Freiflächenanteil der Stadt zu erhöhen und Freiflächen beim Bau neuer Wohngebiete

zu berücksichtigen. Das Angebot wird jedoch von den Einwohnern kaum aufgegriffen: die Parks sind verlassen. Stark vereinfacht ist dies auf eine besondere Anonymität solcher Flächen, ihre Monumentalität und auf ihre Isolation vom städtischen Geschehen zurückzuführen. Die vorliegende Planung bietet, dem räumlichen Charakter der Lilongs angemessen, eine dezentrale und unmittelbare Lösung des Freiflächenproblems. Kleine, lineare Parks erstrecken sich zwischen der Bebauung, sind direkt Anwohnern und Besuchern zugänglich und verfügen somit über einen intimeren Charakter.

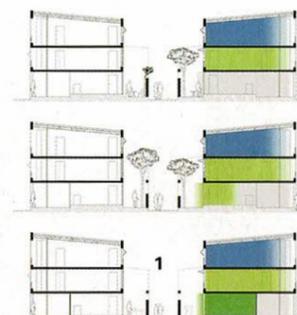
Gibt es in China eine Wertschätzung des Altbaubestandes?

Da ein Großteil der Shanghaier Bevölkerung in alten Lilongnachbarschaften aufgewachsen ist, herrscht oft eine allgemeine Sympathie zu der traditionellen Wohnform und der historischen Architektur vor. Allgemein besteht die Überzeugung, dass aufgrund des Zustandes der Gebäude keine Alternative zum Abriss besteht. Langsam setzt sich aber das Bewusstsein durch, dass sich der Erhalt der alten Bausubstanz auch wirtschaftlich rentabel gestalten lässt.

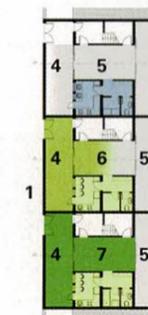
Die Fragen der DBZ beantwortete Dirk U. Moench



Wohntypologien im Grundriss



Wohnnutzung im Schnitt



Ergeschoss



Obergeschoss

- 1 Innengasse mit Höfen
- 2 Dei An Li Wohnlilongs
- 3 Zai Feng Li Gastronomie und Einzelhandel
- 4 Hof
- 5 Ladenfläche
- 6 Wohnarbeitszimmer
- 7 Wohnung